



Universität
Basel

Juristische
Fakultät



SifJ Schweizerisches
Institut für Judikative

1. Basler Tagung Judikative



EAJ

an der **Juristischen Fakultät der Universität Basel**
in Zusammenarbeit mit
SifJ Schweizerisches Institut für Judikative
unterstützt durch
EAJ European Judges Association

Richterliche Unabhängigkeit und Gewaltenteilung in Europa und in der Schweiz – wo stehen wir?

Präsenz- und Online-Veranstaltung

Freitag, 12. März 2021

13.15 – 17.45 Uhr

Juristische Fakultät der Universität Basel
Peter Merian-Weg 8
CH-4002 Basel
Pro Iure Auditorium

COVID-19-Vorbehalt: Je nach den im März 2021 geltenden COVID-19-Einschränkungen für grössere Anlässe müssen wir uns vorbehalten, die Veranstaltung nur als online-Veranstaltung stattfinden zu lassen. Wenn immer möglich wollen wir aber die Tagung als hybride Veranstaltung durchführen.

Richterliche Unabhängigkeit und Gewaltenteilung in Europa und in der Schweiz – wo stehen wir?

Richterliche Unabhängigkeit und Gewaltenteilung sind ein Grundpfeiler des demokratischen Rechtsstaats. Während dies vor noch nicht allzu langer Zeit zumindest in der westlichen Welt als Selbstverständlichkeit betrachtet wurde, wird seit kurzem dieser Grundpfeiler wieder vermehrt in Frage gestellt. Gerade auch in Europa sind richterliche Unabhängigkeit und Gewaltenteilung – und damit auch die Demokratie – unter zunehmenden Druck geraten.

Die hier angezeigte Halbtagesveranstaltung wird Gelegenheit bieten, einen Überblick dazu zu erhalten, wo und in welcher Weise dieser Grundpfeiler untergraben wird, und zu diskutieren, was sich dagegen tun lässt.

Ein erster Teil der Tagung ist für den Blick auf Europa reserviert: Ausgewiesene und im internationalen Recht tätige Referentinnen und Referenten geben einen Überblick über die Situation

und berichten darüber, was die Organe der EU und des Europarates unternehmen bzw. unternehmen können.

In einem zweiten Teil widmen sich die Referate der Situation in der Schweiz *de lege lata* und *de lege ferenda*. Der Problemanalyse durch den eh. Präsidenten des Schweizerischen Bundesgerichts und dem Blick der Rechtswissenschaftlerin auf die Schweizer Judikative von aussen folgt die Präsentation zweier Vorschläge zur Änderung des schweizerischen Verfassungsrechts.

Beide Teile werden je mit einer Paneldiskussion vertieft und abgeschlossen.

Es erwartet Sie eine vielfältige und informative Tagung mit einem klaren Fokus. Kompetente Referierende stellen die Rechtslage dar, greifen ausgewählte Probleme heraus, zeigen Lösungsmöglichkeiten auf und scheuen sich nicht, auch kritische Fragen zum Status Quo zu stellen.

Die Organisatoren

Die Tagung „Richterliche Unabhängigkeit und Gewaltenteilung in Europa und in der Schweiz – wo stehen wir?“ wird an der Juristischen Fakultät Basel in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Judikative und unterstützt durch die European Association of Judges organisiert.

Die Tagung richtet sich an Juristinnen und Juristen, Politikerinnen und Politiker und andere an der Organisation des demokratischen Rechtsstaates, der Gewaltenteilung und der Judikative Interessierte.

Programm und Referierende

Freitag, 12. März 2021

- Ab 12.45 Uhr Registrierung und Begrüssungskaffee
-
- 13.15 – 13.20 **Begrüssung und Einführung**
Prof. Dr. iur. Stephan Breitenmoser, Professor an der Universität Basel;
Richter am Bundesverwaltungsgericht, St. Gallen (Tagungsleitung)
-
- 13.20 – 13.40 **Europa: Aufgabe, Rolle und Einfluss des EUGH bei der Sicherung der richterlichen Unabhängigkeit**
Prof. Dr. Dres. h.c. Andreas Voßkuhle, Präsident des Bundesverfassungsgerichts a.D., Karlsruhe; Professor an der Universität Freiburg i. Br.
-
- 13.40 – 14.00 **Europa: Aufgabe, Rolle und Einfluss des EGMR**
Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Dieter Grimm, LL.M. (Harvard), eh. Richter des Bundesverfassungsgerichts a.D., Karlsruhe
-
- 14.00 – 14.20 **Europa: Die Rolle und Einflussmöglichkeiten der Venedigkommission**
Prof. Dr. Dres.h.c. iur. Angelika Nußberger, eh. Vizepräsidentin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), Strassburg
-
- 14.20 – 15.00 **Paneldiskussion: Richterliche Unabhängigkeit und Gewaltenteilung in Europa – aktuelle Probleme und die Möglichkeiten von EUGH, EGMR und Venice Commission**
Teilnehmende: Dieter Grimm, Angelika Nußberger, Andreas Voßkuhle und Anne Sanders
Moderation: Stephan Breitenmoser, Thomas Stadelmann
-
- 15.00 – 15.30 *Kaffeepause*
-
- 15.30 – 15.50 **Schweiz: Probleme und Änderungsbedarf aus Sicht der Schweizer Judikative**
Prof. Dr. iur. Ulrich Meyer, eh. Präsident des Schweizer Bundesgerichts, Lausanne
-
- 15.50 – 16.10 **Schweiz: Probleme in der Schweiz aus Europäischer Sicht**
Prof. Dr. iur. M.Jur. (Oxford), Anne Sanders, Universität Bielefeld
-
- 16.10 – 16.30 **Schweiz: Richterbestellung per Losverfahren**
Adrian Gasser, Initiativkomitee «Justizinitiative», Zug
-
- 16.30 – 16.50 **Schweiz: Alternative Verbesserungsmöglichkeiten**
Prof. Dr. iur. Peter Uebersax, Titularprofessor für öffentliches Recht sowie öffentliches Prozessrecht an der Universität Basel; Gerichtsschreiber und wissenschaftlicher Berater am Bundesgericht, Lausanne

16.50 – 17.35

Paneldiskussion: Richterliche Unabhängigkeit und Gewaltenteilung in der Schweiz – Änderungsbedarf und Möglichkeiten

Teilnehmende: Anne Sanders, Ulrich Meyer, Adrian Gasser, Peter Uebersax
Moderation: Stephan Breitenmoser, Thomas Stadelmann

17.35 – 17.45

Schlusswort

Dr. h.c. Thomas Stadelmann, Bundesrichter, Präsident Schweizerisches Institut für die Judikative (Tagungsleitung)

Anmeldung, Teilnahmebedingungen und Hinweise

Freitag, 12. März 2021

Anmeldung

Online-Anmeldung:

<https://tagung-judikative.ch/>

Tagungsbeiträge

Präsenzveranstaltung

CHF 100.- inkl. Pausenverpflegung.

Online-Veranstaltung

Die Tagung wird gleichzeitig als Webinar interaktiv auf der Online-Plattform Zoom durchgeführt.

Die Online-Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldefrist

Präsenzveranstaltung: 10. März 2021

Online-Veranstaltung: 12. März 2021

Die Anmeldung wird bestätigt.

Auskünfte

Sekretariat Prof. Dr. iur. S. Breitenmoser

Mail: Martine.Conus@unibas.ch

Tel. Nr.: +41 61 207 25 16.

Die Tagung findet in deutscher Sprache statt. Für Webinar-Teilnehmende besteht die Möglichkeit, den Ausführung auf separaten Sprachkanälen in Französisch oder Englisch zu folgen.